

OPERA

Spektrum des europäischen Musiktheaters in Einzeleditionen

Träger: Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

Herausgeber: Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz unter der Leitung von Thomas Betzwieser.

Anschrift: OPERA, Institut für Musikwissenschaft (FB 09), Goethe-Universität, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt a.M., Postfach 111 932, 60054 Frankfurt a.M., Tel.: 069/798-22164, -22165, -22166, -22171, Fax: 069/798-22170, e-mail: opera@uni-frankfurt.de, Internet: www.opera.adwmainz.de.

Verlag: Bärenreiter-Verlag, Kassel.

Umfang der Ausgabe: Geplant sind 21 Werke. Die Kritischen Berichte werden digital auf Datenträgern den Bänden beigelegt. Seit 2009 ist ein Band erschienen.

In der OPERA-Arbeitsstelle an der Goethe-Universität Frankfurt arbeiteten im Berichtsjahr als Wissenschaftliche MitarbeiterInnen Dr. Norbert Dubowy (bis 31. August; er trat zum 1. September die Stelle als Cheflektor bei der Digitalen Mozart-Edition der Stiftung Mozarteum Salzburg an), Janine Droese M.A. (50%), Dr. Matthew Gardner (ab 1. November), Dr. Candida Mantica (ab 1. November), Dr. Andreas Münzmay (bis 31. März; er wechselte auf eine Assistentenstelle am Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt) und Janette Seuffert M.A. (50%). Als wissenschaftliche Hilfskräfte wirkten Tina Köth M.A. (ab 1. Juli) und Markus Schneider M.A., als studentische Hilfskräfte waren Ann Becker, Patrick Czerechowicz, Caroline Damaschke, Lisa Gleiß, Viola Großbach und Silke Reich beschäftigt. Die am musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn angesiedelte Verbundstelle Digitale Musikedition, an der sich OPERA beteiligt, hatte Nikolaos Beer M.A. (20%) inne. OPERA arbeitet überwiegend mit externen BandherausgeberInnen, deren editorische Tätigkeit von den ProjektmitarbeiterInnen redaktionell begleitet und technisch unterstützt wird.

OPERA gliedert sich in sechs Module, die jeweils eine bestimmte editorische Problemstellung fokussieren: I. Eigentext und Fremdtext, II. Transfer und Transformation, III. Aufführungspraxis und Interpretation, IV. Work in progress, V. Sprechen und Singen, VI. Mediale Erweiterung.

Die Werke werden in Hybridausgaben publiziert: Die Notentexte erscheinen konventionell als Druckausgaben, die Edition des vertonten Textes und die Kritischen Berichte werden auf Basis des vom Forschungsprojekt „Digitale Musikedition“ der Universität Paderborn/Hochschule für Musik Detmold entwickelten Programms „Edirom“ erstellt und auf Datenträgern vorgelegt.

Im Berichtsjahr wurde an folgenden Bänden gearbeitet:

- I** (Adolphe-Benoît Blaise/Marie-Justine Favart: *Annette et Lubin*), herausgegeben von Andreas Münzmay, Redaktion: Janine Droese;
- I** (Thomas Arne/Isaac Bickerstaff: *Love in a Village*), herausgegeben von Berta Joncus, Vanessa Rogers und Žak Ozmo, Redaktion: Matthew Gardner;
- III** (Domenico Cimarosa/Antonio Sografi: *Gli Orazi ed i Curiazi*), herausgegeben von Maria Chiara Bertieri, Redaktion: Candida Mantica;
- III** (Ferdinando Paër/Giacomo Cinti: *Leonora ossia L'amor conjugale*), herausgegeben von Norbert Dubowy als externem Editor, Redaktion: Candida Mantica;
- III** (Carl Zeller/Moritz West: *Der Vogelhändler*), herausgegeben von Stefanie Rauch, Redaktion: Matthew Gardner;
- IV** (Joseph Martin Kraus/Johann Henrik Kellgren: *Æneas i Carthago*), herausgegeben von Jens Dufner, Redaktion: Janette Seuffert;
- IV** (Gaspare Spontini/Étienne de Jouy: *Fernand Cortez*), herausgegeben von Klaus Pietschmann, Redaktion: Candida Mantica;
- V** (Georg Anton Benda/Friedrich Wilhelm Gotter: *Medea*), herausgegeben von Jörg Krämer, Redaktion: Janette Seuffert;
- VI** (Peter von Lindpaintner, Johann Wolfgang von Goethe, Carl Seydelmann: *Ouverture, Entree, Chöre und Lieder zu Goethes Faust nach der szenischen Einrichtung von Carl Seydelmann (1832)*), herausgegeben von Antje Tumat und Andreas Münzmay, Redaktion: Matthew Gardner.

Für den von Thomas Betzwieser und Adrian La Salvia herausgegebenen ersten Band der OPERA-Reihe hat der Deutsche Musikverlegerverband dem Bärenreiter-Verlag Kassel den Deutschen Musikeditorspreis „Best Edition“ verliehen. Anlässlich der Publikation des Bandes lud das Projekt zu einer Präsentation mit Konzert ein, die am 20. März stattfand.

Auf der 15. internationalen Tagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition „Vom Nutzen der Editionen“, Aachen 19.–22. Februar, referierten Janine Droese und Andreas Münzmay zum Thema „Chancen und Perspektiven des vernetzten editorischen Arrangements im Falle einer „Opéra comique“ des 18. Jahrhunderts. Ferner trug Andreas Münzmay zum von Johannes Kepper geleiteten Panel: „Quo vadis Musikphilologie? Digitale Ausgaben im Gespräch“ bei, das im Rahmen der Tagung „Digital Humanities – methodischer Brückenschlag oder ‚feindliche Übernahme‘? Chancen und Risiken der Begegnung zwischen Geisteswissenschaften und Informatik“ in Passau stattfand. Norbert Dubowy vertrat das Projekt am 21. Mai in einem von Eleanor Selfridge-Field geleiteten Roundtable zum Thema „From scholar to user via MEI: Digital editing and publishing vis-à-vis library ways and means“, das anlässlich der Music Encoding Conference 2014 an der University of Virginia in Charlottesville VA stattfand. Nikolaos Beer und Janette Seuffert sprachen im Rahmen des von ihnen mitorganisierten Panels „Annotating in Digital Music Edition – Concepts, processes and visualization of annotations“ auf der DH 2014, Lausanne 8.–12. Juli. Thomas Betzwieser und Janette Seuffert veranstalteten einen halbtägigen Workshop zum digitalen Editieren als Beitrag

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2014

zur Mainzer Summer School Musikwissenschaft „Musikalische Gesamtausgaben: Geschichte – Gegenwart – Zukunft“, Mainz, 11.–16. August. Bei der Edirom Summer School 2014, Paderborn 8.–12. September, präsentierte Janette Seuffert das Projekt im Rahmen des von Nikolaos Beer organisierten „Edirom User Forum“ mit einem Poster, Tina Köth, Markus Schneider und Janette Seuffert absolvierten zudem dort angebotene Kurse.

Die nachfolgenden projektrelevanten Publikationen sind erschienen:

Thomas Betzwieser: „Medea‘ durchkomponiert – eine frühe deutsche Rezitativfassung von Cherubinis Oper“, in: „Musiktheater im Fokus“, hrsg. von Sieghart Döhring und Stephanie Rauch, Sinzig 2014, S. 13–29.

Thomas Betzwieser: „Opernausgrabungen des 18. Jahrhunderts“, in: KUNSTstoff 25. Das Bayer Kultur-Magazin, S. 5–7 (online: <http://www.kultur.bayer.de/de/KUNSTstoff.aspx>).

Andreas Münzmay: „Schlüsselwerk des Musiktheaters der Aufklärung. ‚Annette et Lubin‘ von Justine Favart und Adolphe Blaise“, in: [t]akte. Das Bärenreiter-Magazin 1 (2014), S. 10. (Auch online publiziert unter www.takte-online.de).